

PRESSEMITTEILUNG

Personalschlüssel in den Kitas in Brandenburg sind immer noch nicht kindgerecht

In Brandenburg werden 86 Prozent der Kita-Kinder in Gruppen mit einer Personalausstattung betreut, die nicht wissenschaftlichen Empfehlungen entspricht. Zudem fehlen im Jahr 2023 noch rund 3.000 Kita-Plätze, um den Betreuungsbedarf der Eltern zu erfüllen. Für beides braucht es viel mehr Fachkräfte, doch genau die fehlen.

Gütersloh, 20. Oktober 2022. 86 Prozent der Kita-Kinder in Brandenburg werden in Gruppen betreut, deren Personalausstattung nicht kindgerecht ist. Zudem gibt es, trotz des massiven Kita-Ausbaus in den vergangenen Jahren, noch nicht genug Plätze, um die Nachfrage der Eltern zu decken. Gemessen am Betreuungsbedarf fehlen im kommenden Jahr voraussichtlich bis zu 2.900 Kita-Plätze. Das geht aus den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung für das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme hervor. Um Personalschlüssel zu erreichen, die wissenschaftlichen Empfehlungen entsprechen und zugleich genügend Kita-Plätze anbieten zu können, müssten zusätzlich zum vorhandenen Personal 11.500 Fachkräfte eingestellt werden. Dadurch entstünden zusätzliche Personalkosten von über 550 Millionen Euro jährlich.

Um die Zahl der fehlenden Kita-Plätze zu ermitteln, hat die Bertelsmann Stiftung die Betreuungsquoten der Kita-Kinder in Brandenburg im Jahr 2021 mit dem Anteil der Eltern abgeglichen, die im selben Jahr in der Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) einen Betreuungsbedarf äußerten. Ein genauerer Blick zeigt, dass sich der Platzbedarf in Brandenburg nach Altersgruppe unterscheidet. So liegt die Quote der betreuten Kinder unter drei Jahren mit 57 Prozent unter dem Betreuungsbedarf von 63 Prozent. Bei den Kindern ab drei Jahren ist die Lücke zwischen der Quote von 95 Prozent und dem Bedarf von 97 Prozent geringer. Um ein bedarfsdeckendes Angebot zu gewährleisten, wären insgesamt 2.900 neue Plätze notwendig. Die dafür erforderlichen 550 Fachkräfte ließen sich mit intensiven Anstrengungen bis 2023 möglicherweise gewinnen. Dadurch entstünden zusätzliche Personalkosten von 26,3 Millionen Euro jährlich. Betriebs- und mögliche Baukosten für die neuen Kita-Plätze kämen hinzu.

Kindgerechte Personalausstattung für frühkindliche Bildung schaffen

Die Zahlen belegen, dass Brandenburg den bundesgesetzlich verankerten Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung für jedes Kind, dessen Eltern einen Bedarf haben, bis 2023 mit der Einstellung von mehr Personal erfüllen könnte. „Allerdings ist die Personalausstattung in der Mehrzahl der Gruppen noch nicht kindgerecht, sodass der Bildungsauftrag für die meisten Kinder nicht umgesetzt werden kann“, sagt Kathrin Bock-Famulla, Expertin für frühkindliche Bildung der Bertelsmann Stiftung.

Denn nur ein Kita-Platz mit einer hohen Qualität kann Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung fördern. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist allerdings eine ausreichende Anzahl qualifizierten Personals. Aber in Brandenburg werden immer noch 86 Prozent der Kita-Kinder in Gruppen betreut, deren Personalschlüssel nicht den wissenschaftlichen Empfehlungen entsprechen. In den Krippengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 5,1. Das bedeutet, dass eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft für mehr als fünf ganztagsbetreute Kinder verantwortlich ist. Das ist ungünstiger als der Bundeswert von 1 zu 3,9 und verfehlt auch das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Verhältnis von 1 zu 3. In den Kindergartengruppen ist

der Personalschlüssel mit 1 zu 9,6 ebenfalls deutlicher ungünstiger als der Bundeswert von 1 zu 8,4 und als der Wert, den die Bertelsmann Stiftung empfiehlt (1 zu 7,5). Die größte Hürde auf dem Weg zu genügend Plätzen sowie kindgerechten Personalschlüsseln in den Kitas bleibt der Fachkräftemangel. „Die Landesregierung muss endlich durch gesetzliche Reformen die Voraussetzungen für die Einstellung von mehr Personal in den Kitas schaffen“, betont Bock-Famulla. Das neue Kita-Qualitätsgesetz sieht vor, dass der Bund 2023 und 2024 jeweils bis zu zwei Milliarden Euro für die frühkindliche Bildung in allen Bundesländern bereitstellt. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt, dass Brandenburg diese Bundesmittel vor allem für eine bessere Personalausstattung verwendet.

Das Aufgabenspektrum von Kitas konsequent überprüfen und priorisieren

Der Fachkräftemangel ist ein doppeltes Problem: Denn zu wenig Personal in der pädagogischen Praxis verschlechtert nicht nur die Qualität der frühkindlichen Bildung für die Kinder, sondern auch die Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte. Dadurch sinken die Chancen, vorhandene Mitarbeiter:innen im Beruf zu halten, was den Personalmangel weiter verschärft. Damit dieser Teufelskreis durchbrochen werden kann, braucht es eine langfristige und für die Kitas erkennbare politische Priorität für eine bessere Personalausstattung.

Allerdings wird es Zeit beanspruchen, die benötigten Fachkräfte zu gewinnen und vor allem zu qualifizieren. Der Personalmangel erfordert aber bereits jetzt wirksame Lösungen. In den Kitas kommt es darauf an, kurzfristig die Überlastung des Personals zu reduzieren. Das lässt sich zum Beispiel mit zusätzlichen Mitarbeiter:innen in den Bereichen Hauswirtschaft und Verwaltung erreichen. Damit könnten sich die Fachkräfte stärker auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren. Vor allem aber muss das jetzige Aufgabenspektrum von Kitas konsequent überprüft und priorisiert werden. Denn die Anforderungen an das Kita-Personal sind sehr vielfältig und lassen sich mit der aktuellen Personalbemessung nicht mehr umsetzen. „Die Politik muss gemeinsam mit der Praxis und auch mit den Eltern die Frage beantworten: Worauf kann verzichtet werden, ohne das Recht der Kinder auf Bildung und gutes Aufwachsen zu verletzen?“, so Bock-Famulla.

Zusatzinformationen

Für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2021), des BMFSFJ („Kindertagesbetreuung Kompakt“, 2021) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, Economix Research & Consulting und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf der Seite www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Eine kompakte Darstellung der Ergebnisse bietet dazu die Online-Broschüre www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet.

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Antje Girndt, Telefon: 0 52 41 81 81 208
E-Mail: antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

